

n42 Pararendzina, Regosol, Lockersyrosem, Ranker und Braunerde aus Mitteljuragestein**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	n-Z08	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Wald	
Relief	steile und sehr steile Oberhänge der Mitteljura-Schichtstufe im südwestlichen Albvorland (Abrissabhängige ehemalige Rutschungen)	
Bodentyp	Pararendzina, Regosol, Syrosem, Lockersyrosem, Ranker und flach bis mäßig tief entwickelte Braunerde	
Ausgangsmaterial	Festgestein des Mitteljuras, Umlagerungsbildungen	
Bodenartenprofil	Lt2–3;Ts3–Tl,Gr–fX3–5(0–2)	2–>10 dm
	^sk;^k;^s;^m;^t;Lt2–Tl,Gr–fX6	
Karbonatführung	oft ab Bodenoberfläche, z. T. unterhalb 4–8 dm u. Fl.	
Gründigkeit	flach bis tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	keine Angabe
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	schwach alkalisch bis schwach sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Rendzina, flach bis mittel tief entwickelter Pelosol, Braunerde-Pelosol und Pararendzina-Pelosol; vereinzelt, im Bereich von Quellaustritten, Quellengley und Hanggley

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis mittel (80–370 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr gering bis mittel (20–130 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	gering bis hoch (60–250 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.00	Wald: 2.33

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen bei Gosheim (Lkr. Tuttlingen), östlich von Schömberg-Schörzingen (Zollernalbkreis) und südlich von Frickenhausen (Lkr. Esslingen)